



# JAHRESBERICHT 2021

Wiedereröffnung von Museen, Kinos, Theatern und Konzertlokalen, Kantonsratsbotschaft Neues Staatsarchiv, abgesagte und verschobene Veranstaltungen, Digitaler Lesesaal, Schutzkonzepte, Planungsunsicherheit, Kulturkonferenz «Weiter/Wandeln», Architekturwettbewerb Neue Bibliothek, COVID-Verordnung Kultur, Kulturraum S4, Managementplan, Archäomobil, Ausfallentschädigungen für Kulturunternehmen und Kulturschaffende, Theaterprovisorium «Um!Bau», Ausgrabung Kempraten, Transformationsprojekte, Heimspiel, IBK-Förderpreis «Textile Materialien – ihre Konzepte und Verarbeitungen», Bauberatungen, Kunstdenkmälerband «Oberrheintal», Sonderausstellung «Mittelalter am Bodensee», Performancepreise Schweiz 2021, Unterschutzstellung Ackerhus-Bestände.

# Inhalt

---

Kultur trotzdem!	<b>05</b>
------------------	-----------

---

Kulturelle Vielfalt fördern	
Kulturförderung	<b>08</b>
Kulturelles Erbe bewahren und überliefern	
Archäologie	<b>10</b>
Denkmalpflege	<b>12</b>
Fachstelle Kulturerbe	<b>14</b>
Staatliche Überlieferung sichern	
Staatsarchiv	<b>16</b>
Bibliothekswesen stärken	
Kantonsbibliothek Vadiana	<b>18</b>

---

Strategische Handlungsfelder	<b>22</b>
------------------------------	-----------

# Kultur trotzdem!

Im März verabschiedete sich Katrin Meier nach 13 Jahren als Leiterin des Amtes für Kultur. In ihrer Amtszeit prägte sie die Kultur im Kanton massgeblich mit. Sie hat zahlreiche Entwicklungen angestossen und begleitet. Im August durfte ich das solide aufgebaute Amt und seine Projekte übernehmen und ich danke Katrin Meier für ihre sehr erfolgreiche Arbeit zugunsten des Kulturkantons und wünsche ihr für ihre neue Aufgabe als Präsidentin der Ortsbürgergemeinde St.Gallen alles Gute.

2021 war ein weiteres stark durch die Pandemiesituation beanspruchtes Jahr für alle in der Kultur tätigen Personen, Institutionen und Organisationen. Ich habe dennoch bei meinem Start als neue Leiterin erleben dürfen, dass überall mit Energie und Engagement an Projekten, Ausstellungen und Anlässen gearbeitet wurde.

Das Amt für Kultur beteiligte sich zum Beispiel am alle drei Jahre stattfindenden «Heimspiel». Rund 80 Künstlerinnen und Künstler der Ostschweizer Kantone und Glarus, dem Land Vorarlberg sowie dem Fürstentum Liechtenstein zeigten ihre Werke in einer kuratierten grenzüberschreitenden Übersichtsschau. Ausserdem war der Kanton St.Gallen Gastgeber für zwei schweizweit beachtete Kulturanlässe. Einerseits wurde das 11-jährige Jubiläum des Performancepreis 2021 in der Lokremise St.Gallen gefeiert und andererseits fand im Verrucano Mels im November die Verleihung der IBK-Förderpreise statt. Sieben Preise im Bereich Textil sowie ein Jugendpreis wurden vergeben.

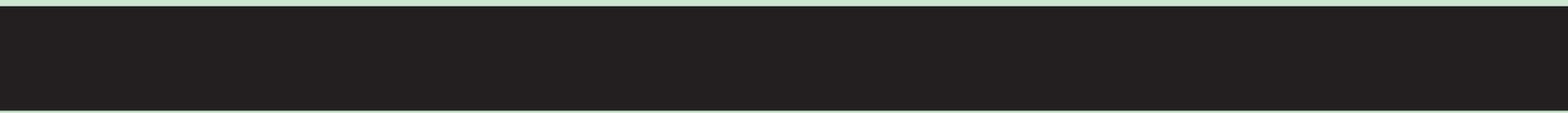
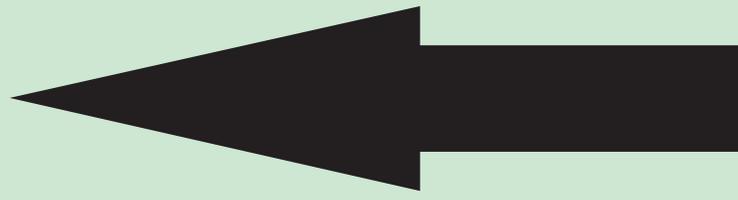
Ein Höhepunkt für die Kantonsbibliothek war der Abschluss des Architekturwettbewerbs für das Projekt «Neue Bibliothek», bei dem das Architekturbüro «Staab Architekten» mit Sitz in Berlin ermittelt wurde. Ein weiteres Bauprojekt konnte ebenfalls einen Meilenstein setzen: Das Projekt für den Neubau Staatsarchiv in der Waldau wurde vom Kantonsrat in zweiter Lesung bewilligt. Daneben entwickelte das Staatsarchiv in Zusammenarbeit mit dem Staatsarchiv Basel-Stadt den «Digitalen Lesesaal», der den Zugang zu Archivgut entscheidend erleichtern wird.

Die Kantonale Denkmalpflege führte im Jahr 2021 Bauberatungen im Umfang von rund 1'000 Fällen von planerischen und baulichen Vorhaben im Kontext schutzwürdiger Kulturobjekte durch. Ausserdem wurde das Konzept für den Kunstdenkmälerband «Oberreintal» erarbeitet und mit dessen Erstellung gestartet. Mit der evangelischen Kirche Sax, dem Sternen in Rapperswil und dem Seetal in Kempraten standen für die Kantonsarchäologie gleich drei grössere Ausgrabungen auf dem Programm. Das von den vier Ostschweizer Kantonen SG, SH, TG und ZH getragene «Archäomobil» startete in sein erstes Jahr und im Oktober wurde im Historischen und Völkerkundemuseum St.Gallen die internationale archäologische Sonderausstellung «Mittelalter am Bodensee» eröffnet.

Daneben wurden die vielen Gesuche um Corona-Ausfallentschädigungen für Kulturschaffende, für Kulturunternehmen und für Beiträge an Transformationsprojekte weiterbearbeitet und die Auszahlungen so rasch wie möglich abgewickelt.

Ich habe hier lediglich einige wenige Tätigkeiten ausgewählt, die mir in meinem ersten halben Jahr die Vielfalt des Amtes vor Augen führten. Hier wie auch im ganzen Kanton wurde mit viel Optimismus und einer grossen Portion Trotzigkeit vieles mehr an Kultur ermöglicht. Ich danke allen – meinen Mitarbeitenden wie auch allen Mitstreiterinnen und Mitstreitern und ich freue mich auf das kommende Jahr, dem ich mit viel Zuversicht entgegenschau. Kultur ist möglich – trotz allem!

Tanja Scartazzini  
*Leiterin Amt für Kultur*





# Jahresrückblick



# Kulturförderung

Ursula Badrutt  
Leiterin Kulturförderung

**Die Kulturförderung des Kantons unterstützt das Kulturschaffen und Kulturangebot in seiner ganzen Vielfalt, fördert den kulturellen Austausch und die Entwicklung auch über die Grenzen hinweg und steigert dadurch die Attraktivität des Kantons.**

## Institutionen, Projekte, Personen

77 grössere Institutionen im Kanton St.Gallen inklusive Konzert und Theater St.Gallen wurden 2021 mit Jahresbeiträgen in der Gesamthöhe von Fr. 25'896'400.– unterstützt. Bis Ende 2021 wurden bis auf wenige Ausnahmen alle Leistungsvereinbarungen erneuert. 28 Institutionen wurden mit Beiträgen unter 10'000 Franken gefördert.

Aus dem Lotteriefonds wurden 81 im ganzen Kanton verteilte Projekte mit einer Summe von Fr. 6'023'200.– gutgeheissen. Diese Summe umfasst nur kulturelle Projekte ohne Archäologie und Denkmalpflege und ohne die Bereiche Bildung, Gesundheit, Soziales, Natur, Umwelt und Entwicklungszusammenarbeit. Gruppiert nach Sparten flossen davon Fr. 2'262'000.– an 9 kantonseigene Programme. Die Bereiche Musik, Theater, Tanz und Literatur erhielten für 36 Projekte Fr. 1'111'000.–. Fr. 752'400.– gingen an 17 Projekte aus den Gebieten bildende Kunst, Design, Film und Architektur. Fr. 505'300.– wurden für 10 Projekte im Bereich Geschichte und Gedächtnis und Fr. 617'500.– für 8 Projekte zu Vermittlung, Austausch, Integration verwendet. An Grossvorhaben wurde die zweite Tranche für Umbau und Neuinszenierung Schloss Rapperswil in der Höhe von Fr. 775'000.– gesprochen. Insgesamt Fr. 555'000.– standen für Personenförderungen zur Verfügung: Von den 116 Bewerbungen um einen Werkbeitrag wurden 21 Personen oder Gruppen durch die Fachjurys ausgewählt. Um die Atelierwohnung in Rom bewarben sich 12 Personen, 2 davon wurden ausgewählt. Für die Atelierwohnung in Berlin gab es 13 Bewerbungen, 1 Person kam zum Zug.

Mit dem Performancepreis Schweiz und dem IBK Förderpreis zum Thema «Textile Materialien – ihre Konzepte und Verarbeitungen» richtete die Kulturförderung des Kantons St.Gallen gleich zwei nationale beziehungsweise internationale Wettbewerbe aus. Die Austragung des Performance Art Award fand in der Lokremise St.Gallen statt, die Preisverleihung des IBK-Förderpreises im Verrucano Mels. Zu den 10 Geförderten zählen auch zwei St.Gallerinnen.

## Covid-19- Unterstützung: Ausfallent- schädigungen und Transfor- mationsprojekte

Die Corona-Pandemie hat das kulturelle Leben auch im 2021 stark beeinträchtigt. Im April 2021 beschloss der Kantonsrat mit Erlass des Gesetzes über die Umsetzung der eidgenössischen Covid-19-Gesetzgebung im Kulturbereich die Fortführung der Beteiligung des Kantons St.Gallen an den Covid-19-Unterstützungsmassnahmen des Bundes bis Ende 2021 und die nötigen Finanzmittel. Für den Schadenszeitraum vom 1. November 2020 bis 31. Dezember 2021 (Phase zwei) haben Kulturunternehmen und Kulturschaffende beim Amt für Kultur insgesamt 522 Gesuche für Ausfallentschädigungen eingereicht. Davon konnten per 21. März 2022 499 Gesuche abgeschlossen werden. Das Amt für Kultur hat rund 75 Prozent (Kulturunternehmen) bzw. 88 Prozent (Kulturschaffende) der Gesuche gut- bzw. teilweise gutgeheissen. An Kulturunternehmen wurden insgesamt Fr. 7'387'063.–, an Kulturschaffende insgesamt Fr. 1'620'572.– ausgerichtet. Mit den im November 2020 eingeführten Beiträgen an Transformationsprojekte können Projekte von Kulturunternehmen unterstützt werden, die auf die strukturelle Neuausrichtung oder neue Formen der Publikumsengewinnung zur Anpassung an die durch die Covid-19-Epidemie veränderten Verhältnisse zielen. Die im Covid-19-Gesetz geregelte Unter-

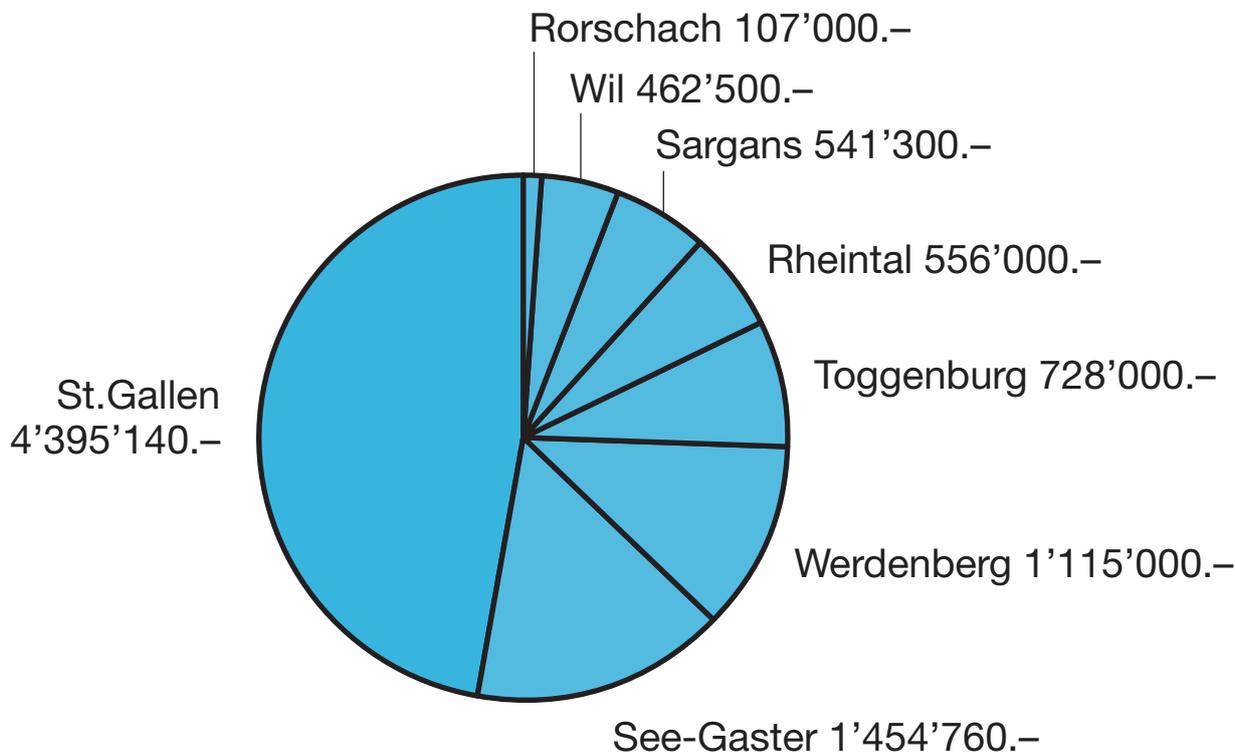
stützungsmassnahme des Bundes wurde gemeinsam mit den Kantonen umgesetzt, Eingaben waren vom 1. November 2020 bis 31. November 2021 möglich. Beim Amt für Kultur gingen in diesem Zeitraum 53 Gesuche ein, von denen 35 unterstützt werden konnten. Das im April 2021 beschlossene kantonale Umsetzungs-Gesetz beschränkte die Ausrichtung von Beiträgen auf nicht-gewinnorientierte Kulturunternehmen und legte ein Kostendach von max. 2 Mio. Franken fest. Gesamthaft wurden Beiträge in der Höhe von Fr. 1'839'072.– zugesichert.

Von den für die zweite Phase der Covid-19-Unterstützung zur Verfügung gestellten Fr. 19'700'000.– sind damit per Stand 21. März 2022 insgesamt Fr. 10'846'707.– (Fr. 9'007'635.– Ausfallentschädigungen, Fr. 1'839'072.– Transformationsbeiträge) ausbezahlt worden.

**Gefördertes vermitteln und wahrnehmbar machen**

Dank der Kunstsammlung des Kantons kommt die Bevölkerung verwaltungsintern wie -extern in Kontakt mit qualitativ hochwertigen künstlerischen Erzeugnissen. Kunstankäufe sind ein wichtiges Kulturförderinstrument. Insgesamt konnten 80 Neuankäufe von 17 Künstlerinnen und 18 Künstlern getätigt werden. Bei insgesamt 320 Mutationen handelt es sich, abgesehen von den insgesamt 83 zum Teil mehrteiligen Werkankäufen und Geschenken, um 123 Ausleihen und 114 Rückgaben. Das offene Depot konnte erneut nur auf Voranmeldung durchgeführt werden. Dies erklärt auch den erneut leichten Rückgang von Bewegungen bei den Leihgaben. Kunst-und-Bau-Projekte fanden keine statt.

Mit «jenseits» machte der Kulturraum S4 von Anfang Mai bis Anfang Juli 2021 Halt im Stellwerk Heerbrugg. Raumbezogene Interventionen und situationsspezifische Veranstaltungen reflektierten den Rhein-bezogenen Perspektivenwechsel und die Bedeutung von Grenzziehungen. 511 Personen haben die Ausstellung besucht und/oder an den teils auch im Vorarlbergischen durchgeführten Veranstaltungen teilgenommen. Einen überzeugenden Einblick in das, was ein Atelieraufenthalt ausserhalb der gewohnten Umgebung auslöst, gab die Ausstellung «Ecco Qua» im Kulturraum S4 Vadiana gegen Ende Jahr. 90 Personen nutzten diese Gelegenheit.



Grafik 1 Regionale Verteilung der Fördersumme im Kanton 2021 (Fr.)  
(ohne Konzert und Theater St.Gallen)

# Archäologie

Martin P. Schindler  
Leiter Kantonsarchäologie

**Die Kantonsarchäologie sichert und bewahrt das kulturelle Erbe durch Inventarisierung, Ausgrabung und Archivierung von Bodendenkmälern und Funden. Zudem beurteilt sie Bauvorhaben in archäologisch sensiblen Gebieten, leitet zum sinnvollen Umgang mit Bodendenkmälern an und unterstützt die wissenschaftliche Aufarbeitung des Erbes und dessen breite Vermittlung. Die UNESCO-Weltkulturerbe-Stätten «Stiftsbezirk St.Gallen» und «Pfahlbauten rund um die Alpen» bedürfen dabei besonderer Beachtung.**

---

## Ausgrabungen

Neben vielen Sondagen, Bauüberwachungen und Kleingrabungen sind folgende grösseren Ausgrabungen erwähnenswert:

Bei der Innensanierung der evangelischen Kirche Sax (Gem. Sennwald) kamen bei der vorangehenden archäologischen Ausgrabung und Baubegleitung zwischen Februar und Juni auf 240 m<sup>2</sup> diverse ältere, ausserordentlich gut erhaltene Böden und Einbauten zum Vorschein. Sie lassen die Baugeschichte des Gotteshauses seit dem Mittelalter rekonstruieren. Der Grossteil dieser Strukturen konnte unter dem neuen Boden erhalten werden.

Im Seetal in Kempraten (Stadt Rapperswil-Jona) erfolgte von August bis Dezember eine Ausgrabung auf ca. 1000 m<sup>2</sup>, bedingt durch ein Neubauprojekt eines Mehrfamilienhauses. Die Resultate belegen, dass sich die römische Nutzung des Zürichseeufers mit flächigen Kiesplanien und Kalkbrennöfen weiter nach Osten fortsetzt. Im Nordwesten wurde ein römischer Kalkofen freigelegt. In nachrömischer Zeit wurde ein Teil des Geländes stark überprägt, möglicherweise durch den Anstieg des Seespiegels.

---

## Publikationen

Im Sommer erschien der zweite Band der Reihe «Archäologie im Kanton St.Gallen» mit dem Titel: «Bauplastik des 1. Jahrtausends aus St.Gallen: Kathedrale, Gallusplatz, Klosterhof, St. Mangen». Dr. Guido Faccani präsentiert darin erstmals eine Gesamtschau der St.Galler Bauplastik des 1. Jahrtausends aus dem Stadtgebiet. Der detaillierte Katalog wird ergänzt durch Spezialuntersuchungen zum verwendeten Sandstein und zu Farbresten. Speziell zu erwähnen sind die Rekonstruktionen von einzelnen Bauplastiken sowie der Innenansichten der Klosterkirche. Die präsentierte Bauplastik macht die grosse Bedeutung St.Gallens im Frühmittelalter deutlich, gerade auch in der Architektur. Der Fachwelt steht nun mit diesem Standardwerk erstmals eine solide Grundlage zur Verfügung und St.Gallen kann endlich als Ausgangspunkt für die weitere Erforschung des Frühmittelalters genutzt werden. Das Buch ist in den Museumsshops der Stiftsbibliothek und des Ausstellungssaals im Stiftsbezirk St.Gallen, auch im Onlineshop, sowie im Historischen und Völkerkundemuseum HVM erhältlich.

---

## Vermittlung und Museen

Das Archäomobil Ostschweiz – ein umgebauter Kleinbus mit archäologischem Inhalt – ist seit Januar 2021 in den Kantonen St.Gallen, Schaffhausen, Thurgau und Zürich unterwegs ([www.archaeomobil.ch](http://www.archaeomobil.ch)). Im Auftrag der Trägerkantone bietet es Interessierten und Schulklassen spannende Einblicke in die Arbeit der Archäologinnen und Archäologen. Natürlich gibt es auch Originalfunde zu sehen, und interaktive Vermittlungsmethoden vertiefen die Begegnung mit dem Thema. Im Kanton St.Gallen kann es auch über die Plattform [www.kklick.ch](http://www.kklick.ch) gebucht werden.

Am 1. Oktober wurde die archäologische Sonderausstellung «Mittelalter am Bodensee – Wirtschaftsraum zwischen Alpen und Rheinfall» im HVM eröffnet. Wie schon die Vorgängerausstellungen ist auch diese ein gemeinsames Projekt verschiedener archäologischer Fachstellen und Museen rund um den Bodensee. Die Ausstellung wurde erstmals vom HVM gestaltet und umgesetzt, die fachliche Leitung hatte Rebecca Nobel MA. Die Ausstellung wurde in St.Gallen exklusiv mit zehn ausgewählten Schriftquellen aus dem Stadtarchiv der Ortsbürgergemeinde St.Gallen ergänzt. Zur Ausstellung, die bis Ende 2024 in sieben Museen von Chur bis Schaffhausen zu sehen sein wird, ist wieder ein reich bebildeter Katalog erschienen. Als spezielles Vermittlungsangebot wurde im HVM erstmals ein eigens konzipierter Escape Room eingerichtet: «Das Archiv – Rätselhafte Botschaften aus dem Mittelalter» lud mit drei Rätselwegen mit unterschiedlichen Schwierigkeitsstufen grosse und kleine Spürnasen ein, im fiktiven «Stadtarchiv» Geheimnissen auf die Spur zu kommen. Dieses Angebot war ein sehr grosser Erfolg.

# Denkmalpflege

Michael Niedermann  
Leiter Kantonale Denkmalpflege

**Die Kantonale Denkmalpflege schützt und erhält das kulturelle Erbe. Sie fördert mit finanziellen Beiträgen den Erhalt und die sinnvolle Nutzung von Objekten kantonaler und nationaler Bedeutung. Zugleich ist die kantonale Fachstelle Kompetenzzentrum für sämtliche Fragen des Denkmalschutzes und unterstützt dabei auch die Verantwortlichen in den Gemeinden, sei es bei der Inventarisierung, der Planungs- und Schutzinstrumente oder bei der Bauberatung. Zudem vermittelt sie das kulturelle Erbe und trägt dadurch zur Akzeptanz und zum Verständnis für die Erhaltung und Pflege von Kulturobjekten in der Bevölkerung bei.**

---

## Bauberatung

Die Kantonale Denkmalpflege betreut jährlich knapp 1'000 Objektberatungen. Das Spektrum umfasst dabei einzelne Stellungnahmen zu Kleinstvorhaben bis hin zu intensiven, mehrmonatigen Baubegleitungen mit Beitragsverfahren. Das Team der Bauberatung ist durch die hohen Fallzahlen weiterhin sehr gefordert, schliesslich haben Bauwillige ein verständliches Bedürfnis auf Bearbeitung ihrer Anliegen innert nützlicher Frist. Zur effizienten Bewältigung der Gesuche wurde eine Neuorganisation der internen Abläufe mit einer Koordinationsstelle eingeführt. Auch dieses Jahr konnte wieder eine stattliche Zahl herausragender Renovationen begleitet werden, welche im Jahresbericht der Denkmalpflege dokumentiert werden.

Erfreulich ist, dass viele Gemeinden an der Überarbeitung ihrer Inventare und Schutzverordnungen sind. Leider hat es aufgrund der aufwendigen Verfahren noch keine neurechtliche Schutzplanung bis zur rechtsgültigen Umsetzung geschafft. Die Erarbeitung eines neuen Inventars lässt oftmals verborgene oder verkannte Kulturobjekte auftauchen und schärft das Bewusstsein für den historischen Baubestand. Die Festlegung der lokalen und kantonalen Kulturobjekte nach aktuellen Gesichtspunkten erleichtert für alle Beteiligten die Verfahren und schafft Rechtssicherheit.

---

## Nachtrag zum Planungs- und Baugesetz

Verbunden mit der Unterscheidung zwischen Schutzobjekten von lokaler, kantonaler und nationaler Bedeutung wurde mit dem Planungs- und Baugesetz (PBG) im 2017 im Bereich Heimatschutz neu ein Zustimmungserfordernis der zuständigen kantonalen Stelle (Amt für Kultur) im Fall einer Beseitigung oder Beeinträchtigung eines Schutzobjekts von nationaler oder kantonaler Bedeutung eingeführt. Die mit dem Zustimmungserfordernis verbundene Entscheidhoheit und Hauptverantwortung des Amtes für Kultur (insbesondere der kantonalen Denkmalpflege in Bezug auf Baudenkmäler) wird von verschiedenen politischen Gemeinden und Wirtschaftsverbänden nicht akzeptiert. Aus diesem Grund hat die Regierung dem Kantonsrat im Oktober 2021 eine Anpassung des PBG unterbreitet, welche die Ablösung des Zustimmungserfordernisses durch einen Verfahrenseinbezug kombiniert mit einem Rekurs- und Beschwerderecht vorsieht. Neu soll die Entscheidhoheit auch bei Schutzobjekten von nationaler oder kantonaler Bedeutung bei den Gemeinden liegen. Das Amt für Kultur kann dann Entscheide der Gemeinden, die entsprechende Schutzobjekte betreffen, mit Rekurs und Beschwerde anfechten und von der Rechtsmittelinstanz überprüfen lassen. Die Vorlage wird frühestens in der Juni-Session 2022 vom Kantonsrat beraten.

---

## Grundlagenforschung

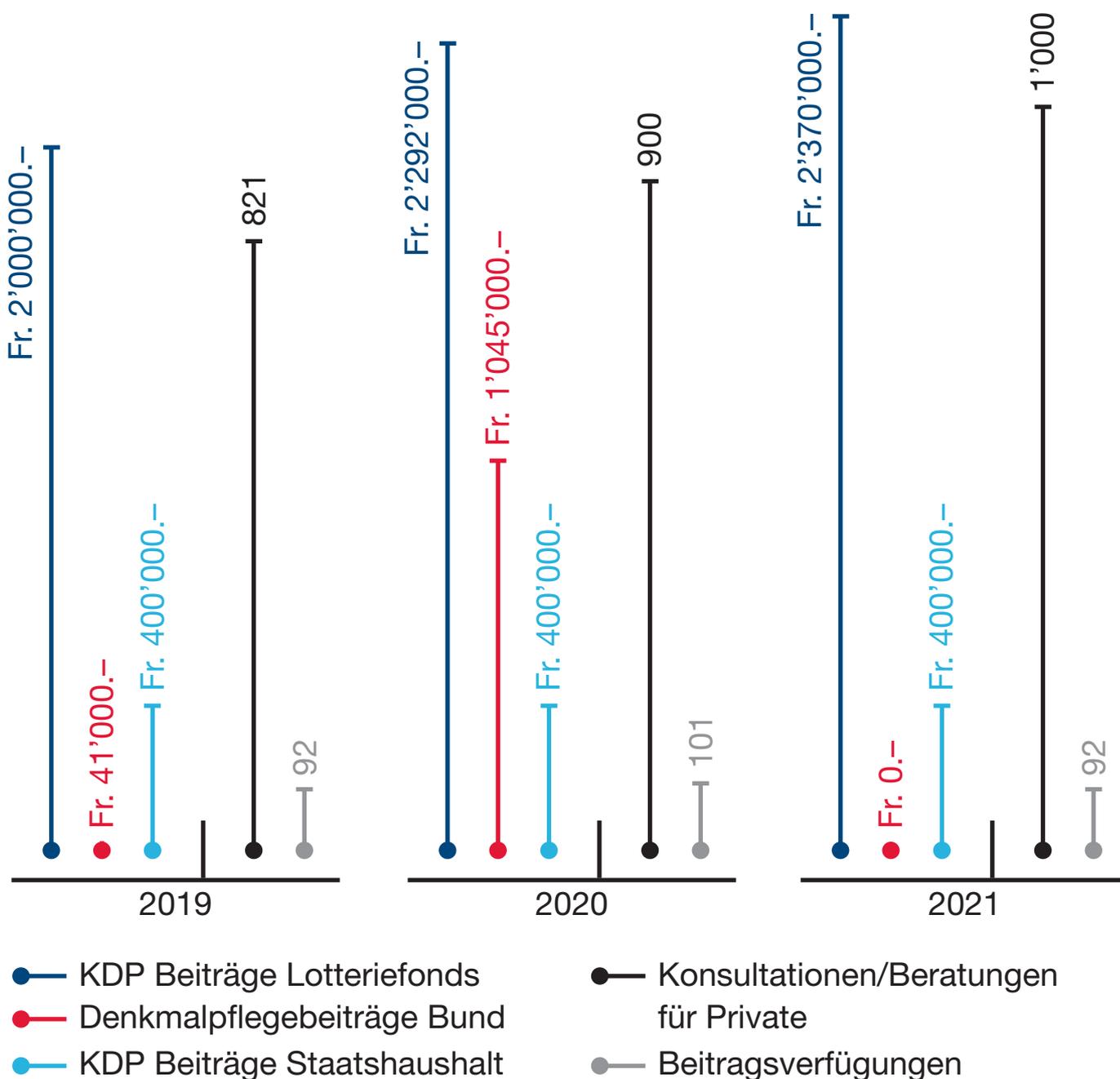
Nach der Fertigstellung des Bandes zur Region Werdenberg konnte ein weiterer St.Galler Band in der von der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte herausgegebenen Reihe «Die Kunstdenkmäler der Schweiz» in Angriff genommen werden. In Rahmen eines Lotteriefondsprojektes wird Carolin Krumm in den kommenden Jahren die Region Oberrheintal bearbeiten.

## Öffentlichkeitsarbeit

Ein wichtiger Jahresanlass sind die europäischen Tage des Denkmals. Im Jahr 2021 standen sie für unsere Fachstelle unter dem Motto «BauHandwerk». Die Kantonale Denkmalpflege geht auf das Thema im Fokusthema des Jahresberichtes 2021 ein und veranstaltete dazu auch einen Fotowettbewerb. Eine breite Aufmerksamkeit konnte mit der diesjährigen Fotoausstellung mit Vernissage beim Kornhaus Rorschach erreicht werden.

## Ausblick: Freizeit

Das Jahresthema «Freizeit» orientiert sich am aktuellen Motto der europäischen Tage des Denkmals 2022 und wird dieses mit dem alljährlichen Fotowettbewerb und einem attraktiven Anlass der Bevölkerung näher bringen. Dabei wird die Bevölkerung auf einen Streifzug mitgenommen durch die Orte des Freizeit-Geschehens aller Epochen und aller Sparten: der Kunst, der Erholung und des Sports. Von mittelalterlichen und vorindustriellen Stätten der Erholung wie Bädern und Theatern führt er zum Kurhotel der Belle Epoque, zur ersten Sporthalle, zum Volkshaus oder Museum des 19. und frühen 20. Jahrhunderts.



Grafik 2

# Fachstelle Kulturerbe

Christopher Rühle  
Leiter Fachstelle Kulturerbe

**Die Fachstelle Kulturerbe ist Anlaufstelle für Beratung und Information zu beweglichem und immateriellem Kulturerbe. Sie beurteilt, unterstützt von einem Fachbeirat, bewegliche Kulturgüter auf ihre Eigenschaft als Kulturerbe des Kantons und leitet die Verfahren zur Unterschutzstellung von beweglichem Kulturerbe sowie für Kantonsbeiträge an unter Schutz gestelltes bewegliches und an immaterielles Kulturerbe.**

## Unterschutz- stellung von beweglichem Kulturerbe

Für die Umsetzung des 2018 in Kraft getretenen Kulturerbegesetzes konnte im August 2021 ein besonderer Meilenstein gefeiert werden: Nachdem im Dezember 2019 der Gesamtbestand des Staatsarchivs St.Gallen unter Schutz gestellt worden ist, wurde mit Sammlungsbeständen der Albert Edelman-Stiftung im Ackerhus in Ebnat-Kappel erstmals bewegliches Kulturerbe unter Schutz gestellt, das nicht im Eigentum des Kantons ist. Im Rahmen eines feierlichen Anlasses im Ackerhus unterzeichneten Vertreterinnen und Vertreter des Departements des Innern und der Albert Edelman-Stiftung eine entsprechende Vereinbarung. Anschliessend übergab Regierungsrätin Laura Bucher den Stiftungsräten Markus Baumann (Präsident) und Jost Kirchgraber das Kulturerbe-Label in Form einer Urkunde und einer Plakette. Diese weist Besucherinnen und Besucher des Ackerhus künftig bereits am Eingang auf das schützenswerte Kulturerbe hin. Der Unterschutzstellung voran ging eine Beurteilung durch die Fachstelle Kulturerbe und den Fachbeirat für bewegliches Kulturerbe. Diese stuften den Sammlungsbereich «Musik» und den Bestand zur «Toggenburger Möbelmalerei» als Kulturerbe des Kantons ein. Beide Bestände besitzen als Zeugnisse der Toggenburger Hausmusik und Hauskultur einen besonderen kulturellen Zeugniswert für den Kanton und insbesondere die Region Toggenburg und wirken für die Bevölkerung des Toggenburg identitätsstiftend.

Daneben wurde 2021 mit der Beurteilung eines weiteren Bestands an Kulturgütern begonnen, für den eine private Eigentümerschaft einen Antrag auf Unterschutzstellung eingereicht hat. Ferner wurden die Gespräche mit den Verantwortlichen von weiteren potentiellen Unterschutzstellungskandidatinnen und -kandidaten wieder aufgenommen und zwei regionale Institutionen besucht. Aufgrund der Corona-Pandemie waren Sammlungsbesuche und persönliche Gespräche mit den Verantwortlichen weiterhin nur sehr eingeschränkt möglich.

## Fachbeirat für bewegliches Kulturerbe

Der Fachbeirat für bewegliches Kulturerbe berät und unterstützt die Fachstelle Kulturerbe bei der Beurteilung von Kulturgut als Kulturerbe des Kantons. Im Jahr 2021 hat sich der Fachbeirat zu drei Sitzungen getroffen und insbesondere den Antrag auf Unterschutzstellung der Albert Edelman-Stiftung sowie die Kulturerbe-Eigenschaften der Kulturgüter aus einem weiteren vorliegenden Antrag beraten. Zudem hat er sein Vorgehen zur Beurteilung von Anträgen auf Unterschutzstellung evaluiert und weiter geschärft. Im August erklärte Kantonsbibliothekarin Sonia Abun-Nasr aufgrund ihrer Übernahme der Leitung der Universitätsbibliothek Bern ihren Rücktritt aus dem Fachbeirat. Der vakante Sitz wird im Frühling 2022 nach dem Stellenantritt der neuen Kantonsbibliothekarin besetzt werden.

---

## Kulturerbe- verzeichnis

Das im Kanton St.Gallen unter Schutz gestellte bewegliche Kulturerbe soll in ein kantonales Kulturerbeverzeichnis eingetragen und auf der Kantonswebseite veröffentlicht werden. Dadurch soll das bewegliche Kulturerbe im Kanton besser sichtbar und besser geschützt werden. Das Kulturerbeverzeichnis (KEVE) dient insbesondere auch der Identifizierung und Wiederauffindbarkeit gestohlener oder unrechtmässig ins Ausland ausgeführter Kulturgüter und soll als Datenbank geführt werden. In den Wintermonaten wurde als Grundlage für die weiteren Arbeiten in einem intensiven Prozess eine Studie für das KEVE erstellt. Im März 2021 wurde der Projektauftrag für die Mittelfreigabe eingereicht und Ende Juni 2021 dann die Mittelfreigabe durch die zuständigen Informatik-Gremien des Kantons bewilligt. Seit September 2021 laufen die Arbeiten für die Konzeptionierung sowie für die im Februar 2022 geplante Offerteinholung beim Anbieter.



Kulturerbe  
Kanton St.Gallen

# Staatsarchiv

Stefan Gemperli  
Staatsarchivar

**Das Staatsarchiv ist das Gedächtnis des Kantons. Es unterstützt die öffentlichen Organe in der Aktenführung und ist verantwortlich für die dauerhafte Sicherung der analogen oder digitalen Überlieferung des Staates. Ferner übernimmt es Archivgut aus privater Hand, wenn dieses Zeugniswert für die kantonale Geschichte besitzt.**

---

## Überblick Sicherungsarbeit und Erschliessung

Das Pandemiegeschehen bestimmte den Berichtszeitraum leider erneut. Glücklicherweise konnte das Staatsarchiv auf im Vorjahr entwickelte Konzepte zurückgreifen. Der Lesesaal blieb zu Jahresbeginn für zwei Monate geschlossen, was sich negativ in den entsprechenden Nutzungszahlen niederschlug. Hingegen wuchs erfreulicherweise wiederum die Archivnutzung «auf dem Korrespondenzweg». Bei den staatlichen Überlieferungen stellte die Überarbeitung sämtlicher Bewertungsmodelle der Staatskanzlei, Regierungs- und Parlamentsunterlagen eingeschlossen, einen Schwerpunkt dar. Bei den Privatarchiven sind die Übernahme der magistralen Handakten sowie von privatem Schriftgut des ehemaligen Regierungs- und Ständerats Ernst Rüesch und die Sicherung des Schul- und Provinzarchivs der Steylermissionare, Marienburg, Rheineck, besonders erwähnenswert. Letzteres belief sich auf über 50 laufende Meter. Das Aktenmaterial der Grossablieferung der Kantonspolizei, Zeitraum 1960 bis Gegenwart, das mit Unterstützung des Corpshistorikers, Hans Peter Eugster, gesichert und im Sommer übernommen worden war, konnte bis Jahresende zu wesentlichen Teilen fertig erschlossen werden. Als nächstes werden ab dem Jahr 2022 die umfangreichen Fotobestände, die bis ins 19. Jahrhundert zurückreichen, bearbeitet. Das Projekt der Erschliessung des Aktenarchivs der Olma-Messen schritt planmässig voran. Im Rahmen eines Lotteriefondsprojekts erfolgte eine grundlegende Nacherschliessung von rund 1'000 Urkunden aus der Zeit vor der Kantonsgründung.

---

## Retrodigitalisierung & Online-Zugang

Die Auftragserteilung für das ambitionierte Gemeinschaftsprojekt «Digitaler Lesesaal» (Staatsarchive Basel-Stadt und St.Gallen) erfolgte. Mit der Realisierung wurde begonnen. Die konzeptionellen Grundlagen für die Digitalisierung der Register der maschinenlesbaren Regierungsprotokolle (ab 1917) wurden entwickelt und die entsprechenden Bände digitalisiert. Des Weiteren wurden wichtige Kartenbestände extern digitalisiert, ebenso rund 19'000 Einheiten Fotomaterial. Insgesamt wuchs das digitale Langzeitarchiv des Staatsarchivs, auch durch zahlreiche Verwaltungsablieferungen, per Ende 2021 auf 18,9 TB an.

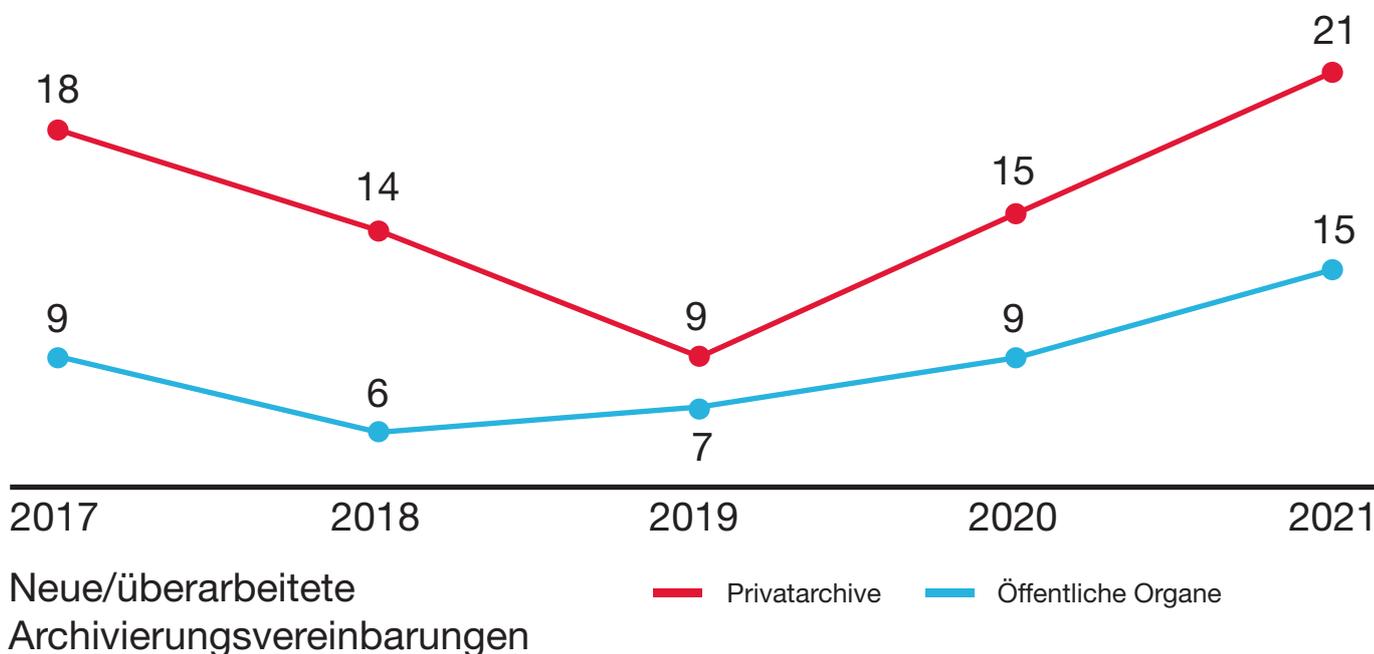
---

## Raum

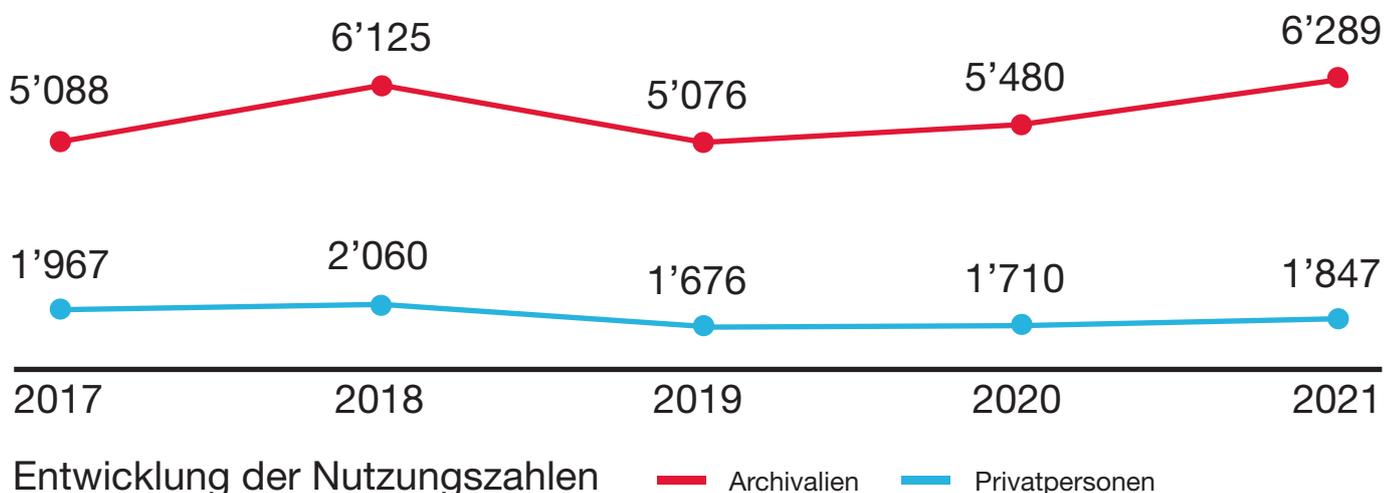
Sehr erfreulich war, dass das Projekt einer neuen baulichen Lösung für das Staatsarchiv (Quartier Waldau im Westen der Stadt St.Gallen) vom Kantonsrat genehmigt wurde. Die Bauvorlage soll dem kantonalen Stimmvolk in der ersten Hälfte des Jahres 2022 unterbreitet werden.

## Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit litt besonders stark unter den Beschränkungen durch Corona. Gruppenführungen durch das Archiv waren nur bedingt möglich. Erfolgreich war die Durchführung einer Veranstaltung im Rahmen der kommunalen Organisation «NetzSG» für die Archivverantwortlichen, meist Gemeindegeschreiberinnen und Gemeindegeschreiber, der St.Galler Kommunalarchive im September. In einer Foyerausstellung gedachte das Staatsarchiv des 150-jährigen Jubiläums des Asyls von Angehörigen der Bourbaki-Armee und virtuell der Einführung des nationalen Frauenstimm- und -wahlrechts im Jahr 1971. Vor allem aber präsentierte das Staatsarchiv auf dem Instagram-Account der Staatskanzlei alle sieben Tage Archivschätze. Dieses niederschwellige «Social Media-Angebot» wird im Jahr 2022 monatlich weitergeführt.



Grafik 3



Grafik 4

# Kantonsbibliothek Vadiana

Thomas Wieland und  
Naemi Steiner  
*Co-Leitung Kantons-  
bibliothek ad interim*

**Die Kantonsbibliothek Vadiana besitzt einen weiten, auf den Kanton St.Gallen bezogenen Tätigkeitsbereich. Kern ihrer Aufgaben ist der Sammelauftrag für Sangallensien, die st.gallischen Publikationen, mit dem sie das Publikationswesen im Kanton dokumentiert. Durch die Pflege ihrer historischen Bestände und Spezialsammlungen sichert sie wesentliche Teile des kulturellen Erbes und macht sie für ein allgemeines Publikum zugänglich. Als öffentliche Bibliothek stellt sie ihren Nutzerinnen und Nutzern einen weitgefächerten Bestand physischer und digitaler Medien zur Verfügung. Sie engagiert sich zudem für andere st.gallische Bibliotheken und erbringt Dienstleistungen für kantonale Institutionen. Die Kantonsbibliothek führt zusammen mit der Stadtbibliothek St.Gallen die Bibliothek Hauptpost, die sich an ein allgemeines Publikum wendet. An ihrem alteingesessenen Standort in der Vadiana macht sie ihre Rara-Bestände und Spezialsammlungen einem Fachpublikum zugänglich.**

---

## Bestand und Nutzung

Auch im 2021 war die Bibliothek Hauptpost pandemiebedingt während mehrerer Monate nur eingeschränkt nutzbar. Dasselbe galt für den Rara-Leseraum in der Vadiana. Lese- und Arbeitsplätze konnten zeitweise gar nicht oder nur eingeschränkt angeboten werden und Veranstaltungen fanden erst im Frühsommer wieder statt. Die angeordneten Schutzmassnahmen wurden strikt eingehalten. So wurde im Spätsommer für die Nutzung der Bibliotheken die Zertifikatspflicht eingeführt.

Nicht unerwartet kam es zu einem Rückgang der Ausleihen physischer Medien um etwas mehr als 10 Prozent, nämlich von 83'251 auf 73'221. Parallel dazu stieg die Nutzung der E-Medien an. Die Ausleihen aus der Digitalen Bibliothek Ostschweiz (Dibiost) nahmen für die Bibliothek Hauptpost um rund 10 Prozent von 139'412 auf 154'267 zu, während der Zuwachs im Jahr zuvor bei 20 Prozent lag. Bei den E-Medien der Kantonsbibliothek zeigte sich im Jahr 2021 ein weiterer Anstieg der Zugriffe um beinahe 160 Prozent, nämlich von 830'671 auf 2'138'387, während dieser im Vergleich der Jahre 2019 und 2020 noch 20 Prozent betragen hatte. Dieser unerwartete Sprung ist zu einem grossen Teil auf die neue Zählweise der Zugriffe auf elektronische Zeitschriften und Zeitungen gemäss der nationalen Bibliotheksstatistik des Bundesamts für Statistik zurückzuführen. Aber auch ungeachtet dieser Anpassung gab es einen Zuwachs der Zugriffe bei allen E-Medien-Angeboten der Kantonsbibliothek. Es wird interessant sein zu beobachten, wie sich nach der Pandemie das Verhältnis zwischen der Nutzung der analogen Medien und der E-Medien darstellen wird. Mit einer Zunahme von 569 Titeln wurde der Sammelauftrag für Sangallensien, die st.gallischen Publikationen, auch im vergangenen Jahr erfolgreich fortgeführt.

---

## Vermittlung und Projekte

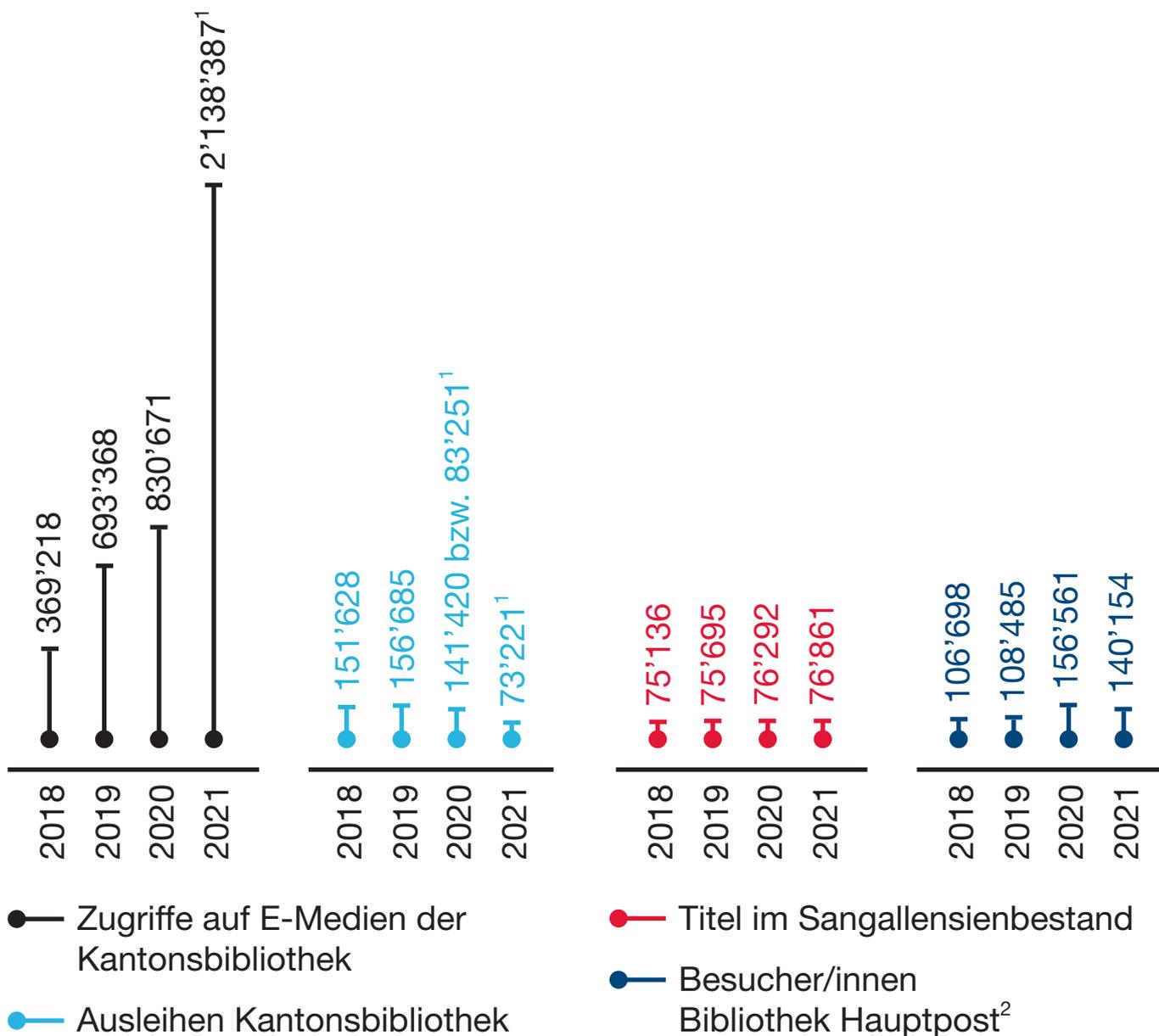
Gebeutel von der Pandemie wurden, wie schon im Jahr zuvor, viele Angebote und Anlässe ersatzlos gestrichen oder verschoben. Die digitale musikalische Lesung, welche im April die als Auftaktveranstaltung zum Projekt «Wiborada 2021» gedachte Lesung von Natacha Ruedin-Royon aus ihrem Band «weihergespräche. siebzehn annäherungen an wiborada von st.gallen» ersetzte, war ein gelungener Versuch, dem Paroli zu bieten. Erfreuliche Ausnahmen waren in der zweiten Jahreshälfte auch die Beteiligung am «Neustart-Festival» und die Ausstellung «VIADANA» des Künstlers Andreas Frick. Grossen Anklang fand auch die Ausstellung «Die schönsten Bücher aus der Schweiz, Deutschland und Österreich» in der Bibliothek Hauptpost. Die Vernissage im Raum für Literatur war trotz Pandemie gut besucht und ein voller Erfolg.

Wichtige Projekte der Kantonsbibliothek wurden auch im vergangenen Jahr fortgesetzt. In der Bibliothek Hauptpost konnten im September eine neue Infotheke und eine Zeitschriftenlounge eröffnet werden. Beide Angebote wurden vom Publikum sehr gut aufgenommen. Hauptziel aller Zukunftspläne ist und bleibt die von Kanton und Stadt St.Gallen gemeinsam geplante Neue Bibliothek. In diesem Projekt wurde im vergangenen Jahr der Architekturwettbewerb für den geplanten Neubau am Marktplatz durchgeführt. Im Juni 2021 wurde der Öffentlichkeit das Architekturbüro Staab Architekten aus Berlin als Sieger des Wettbewerbs vorgestellt.

Personelles

Ende Oktober verabschiedete sich die langjährige Kantonsbibliothekarin, Dr. Sonia Abun-Nasr, und trat am 1. Dezember ihre neue Aufgabe als Direktorin der Universitätsbibliothek Bern an. Ihr sei an dieser Stelle noch einmal herzlich gedankt für ihren grossen Einsatz zugunsten der Kantonsbibliothek.

Neue Kantonsbibliothekarin wird Dr. Susanne Uhl, bisher Geschäftsleitungsmitglied der Zentralbibliothek Zürich. Sie tritt ihre Stelle am 1. März 2022 an.

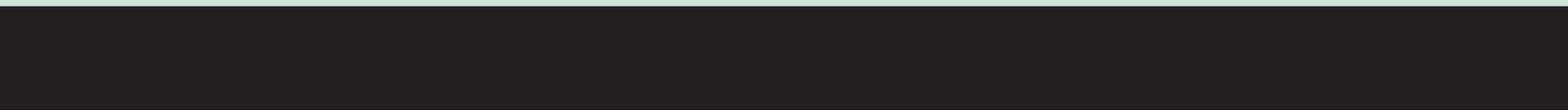
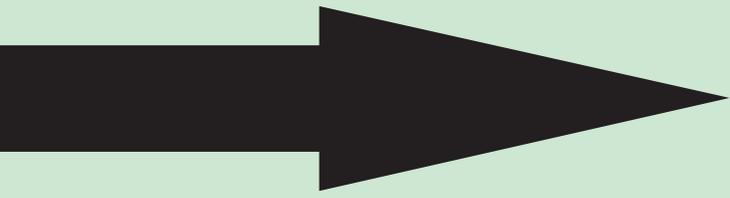


Grafik 5 1) Veränderung der Zählweise ab 2020 bzw. 2021 aufgrund der Revision der nationalen Bibliotheksstatistik des Bundesamt für Statistik.  
 2) Dass die Besucherzahlen im Jahr 2020 trotz Pandemie höher sind als in den vorangegangenen Jahren, erklärt sich durch einen Defekt bei der Zählanlage, die für die Vorjahre zu niedrige Zahlen ausgegeben hat.



# Strategische Handlungsfelder





# Strategische Handlungsfelder

In der kantonalen Kulturförderstrategie 2020 bis 2027 sind mehrere Handlungsfelder festgelegt, durch die zum einen «Kultur vor Ort» und zum andern die «Kulturellen Netzwerke» zu stärken sind. Trotz diverser Öffnungsschritte war insbesondere die Kultur im Jahr 2021 weiterhin von der Coronakrise gezeichnet. Ein Rück- und Ausblick.

# Kulturelle Vielfalt stärken

Die kantonale Kulturförderung hat zum Ziel, ein vielfältiges Kulturschaffen und Kulturangebot im Kanton und seinen Regionen zu fördern, den kulturellen Austausch innerhalb des Kantons und nach aussen sowie die kulturelle Entwicklung im Kanton und seine Attraktivität zu fördern. Zudem zielt sie darauf, die Teilhabe aller Bevölkerungsgruppen am kulturellen Leben zu erleichtern und gute Rahmenbedingungen für kulturelle Aktivitäten zu schaffen.

<p><b>Konzert und Theater St.Gallen erneuern</b></p>	<p><b>Handlungsfelder 2021</b></p> <p>Im September 2020 starteten die Bauarbeiten im Theater. Die Bauarbeiten für die Erneuerung und Erweiterung des Theater St.Gallen mussten jedoch aufgrund unerwarteter Asbestmassnahmen unterbrochen, bzw. musste der Terminplan angepasst werden.</p> <p>Der Spielbetrieb wird demzufolge neu organisiert und findet weiterhin im Provisorium «Um!Bau» statt.</p> <p>Das Theater St.Gallen wird seine Saison demzufolge im Herbst 2023 starten.</p>	<p><b>Herausforderung</b></p> <p>Der Kanton St.Gallen hat als Hauptträger der Institution gute finanzielle und räumliche Rahmenbedingungen sicherzustellen. Sowohl das Theatergebäude wie die Tonhalle sind zu erneuern.</p>	<p><b>Handlungsfelder 2022</b></p> <p><b>Die Bauarbeiten für die Erneuerung und Erweiterung des Theater St.Gallen werden unter den neuen baulichen Prämissen weitergeführt. Der Spielbetrieb 2022 wird neu ein weiteres Jahr im «Um!Bau» stattfinden.</b></p> <p><b>Der Sanierungsbedarf der Tonhalle wird weiterhin geprüft. Die Planungsarbeiten für die Sanierung der Tonhalle, insbesondere des Foyers und der sanitären Anlagen, sind mit dem Hochbauamt neu zu planen und zu terminieren.</b></p>
--	---	--	---

<p><b>Kantonale Kulturstandorte etablieren</b></p>	<p><b>Handlungsfelder 2021</b></p> <p>Das Klanghaus Toggenburg des verstorbenen Architekten Marcel Meili wurde im Detail geplant. Die Umsetzung wurde an Astrid Stauer aus dem Büro Stauer &amp; Hasler in Frauenfeld übertragen. Die Bauplanung ist soweit gediehen sowie die Kosten soweit berechnet, dass der Baustart 2022 weiterhin Zieltermin ist. Im Sommer 2021 wurde die Strasse verlegt.</p>	<p><b>Herausforderung</b></p> <p>Bei den kantonalen Kulturstandorten gilt es, herausragende baukulturelle Qualitäten und ein relevantes kulturelles Angebot zu verbinden und zu entwickeln. Die kantonalen Kulturstandorte pflegen ortsspezifisch Charakteristisches und stärken die Ausstrahlungskraft.</p>	<p><b>Handlungsfelder 2022</b></p> <p><b>Das Klanghaus Toggenburg wird von Astrid Stauer aus dem Büro Stauer &amp; Hasler in Frauenfeld im Sinne des Architekten Meili in seinen Details weitergeplant. Die Kosten des Neubaus sind 2022 soweit geprüft und geklärt, dass der Baustart im Frühling 2022 freigegeben werden kann.</b></p> <p><b>2022 wird erneut geprüft, ob das Kunst(Zeug)Haus Rapperswil-Jona entsprechend den anderen Kulturstandorten ins kantonale Liegenschaftenportfolio überführt werden kann mit einer Zielvorstellung 2023.</b></p>
--	--	--	---

<p><b>Kantonal bedeutende Kulturinstitutionen/-bauten fördern</b></p>	<p><b>Handlungsfelder 2021</b></p> <p>Der Kantonsrat hat in der Aprilsession 2021 einen Kantonsbeitrag von 5,4 Mio. Franken an die dritte Bauetappe Hof zu Wil bei Gesamtkosten von 25,45 Mio. Franken gutgeheissen.</p>	<p><b>Herausforderung</b></p> <p>In verschiedenen Regionen des Kantons besteht ein reichhaltiges baukulturelles Erbe, zugleich benötigen kulturelle Initiativen oftmals aussergewöhnliche Räumlichkeiten. Im Sinn der Stossrichtung «Kultur vor Ort stärken» gilt es, nicht ausgeschöpfte Potenziale von kantonalen Bedeutung zu fördern.</p>	<p><b>Handlungsfelder 2022</b></p> <p><b>Der Hof zu Wil unter der Federführung der Stiftung Hof zu Wil und der Stadt Wil erarbeitet in der dritten Bauetappe ein detailliertes Betriebskonzept. Der Kanton begleitet das Projekt auf verschiedenen Ebenen (Denkmalpflege, Museum, Kunst und Bau) eng. Baustart ist 2023.</b></p>
---	--	---	--

# Strategische Handlungsfelder

Das Schloss Rapperswil kann ab 2021 museal und baulich erneuert werden. Im März 2021 wurden die Baubewilligen für die drei eingereichten Baugesuche erteilt. Der Kanton trägt 1,55 Mio. Franken dazu bei.

Die Planungen für die Neuausrichtungen des Textilmuseums St.Gallen und des Schlosses Sargans sind im Gang.

Die Hauptverantwortung für diese Massnahmen liegt bei den Trägern (Städten, Gemeinden oder privatrechtlichen Trägern). Der Kanton unterstützt subsidiär, um die kulturelle Identität und Vielfalt zu stärken.

**Die Verfeinerung der Zeitplanung für das Schloss Rapperswil zeigt, dass gewisse Vorbereitungsarbeiten durchgeführt werden können, auch wenn das Schloss noch in einem (Teil-) Betrieb ist. Die eigentlichen Bauarbeiten starten demzufolge ab Herbst 2022. Neue Zielvorgabe für die Wiedereröffnung ist 2024.**

**Das Textilmuseum St.Gallen erlebt 2022 personelle Veränderungen. Dadurch werden die Neuausrichtung sowie die Planung der Sanierung und Erweiterung des Museums voranschreiten. Die Planungen für das Schloss Sargans sind im Gang.**

## Fördersystem weiterentwickeln

### Handlungsfelder 2021

Im Zuge des zweiten Jahres der Coronapandemie hat der Kanton St.Gallen im Jahr 2021 basierend auf eidgenössischen Covid-Erlassen gemeinsam mit dem Bund ein weiteres Mal Ausfallentschädigungen sowie Beiträge an Transformationsprojekte für Kulturunternehmen und Kulturschaffende ausgerichtet, insgesamt rund 10,1 Mio. Franken, bzw. rund 1,8 Mio. Franken für Transformationsprojekte.

Das spezifische Modell der regionalen Kulturförderung hat zum Ziel, dass mehrere Gemeinden zusammen und gemeinsam mit dem Kanton die regionale Kultur fördern. Für das Gebiet von Flawil bis Rheineck bzw. für die Stadt St.Gallen konnte Ende 2021 eine weitere regionale Förderorganisation in ihren Grundzügen mit den Beteiligten geklärt werden. Die Stadt St.Gallen hat der Zusammenarbeit zugestimmt. Der Start der detaillierten Planung ist für 2022 vereinbart worden.

Im Zuge der Erneuerung der kantonalen Leistungsvereinbarungen per 2021 wurde der neue Passus aufgenommen, dass Kulturinstitutionen und -organisationen Kulturschaffende angemessen entlohnen. Sämtliche Leistungsvereinbarungen mit den leistungsempfangenden Institutionen konnten abgeschlossen werden.

### Herausforderung

Neben grösseren Kulturhäusern und -bauten wird eine Vielzahl an kulturellen Institutionen, Projekten und Personen von mindestens regionaler Bedeutung kantonal gefördert: Kulturorte wie Konzertlokale, Kleintheater, Museen, Kinos oder Festivals, Projekte wie Freilichttheater, Konzerte, Tanzproduktionen, Publikationen oder Ausstellungen sowie Personen wie Autorinnen und Autoren, bildende Künstlerinnen und Künstler, Musikschaffende oder Regisseurinnen, ebenso Organisationen und Vereinigungen. Diese Kulturförderung gilt es weiterzuentwickeln: Zum einen gemeinsam mit den regionalen Kulturförderorganisationen. Zum anderen sind die Förderinstrumente vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Entwicklungen regelmässig zu aktualisieren, um gute Rahmenbedingungen zu bieten.

### Handlungsfelder 2022

**Der Bund hat eine Verlängerung der Hilfsmassnahmen für Kulturakteurinnen und -akteure bis Ende 2022 sowie Mittel in der Höhe von 100 Mio. Franken für die Unterstützungsmassnahmen beschlossen. Der Kanton St.Gallen beschliesst einen Nachtragskredit für Ausfallentschädigungen sowie für Transformationsprojekte (10 Prozent oder 1,5 Mio. Franken).**

**2022 stossen die Stadt St.Gallen und der Kanton Thurgau zur gemeinsamen Online-Gesuchsplattform. Die Vorbereitungsarbeiten für eine letzte regionale Förderorganisation im Gebiet von Flawil bis Rheineck bzw. für die Stadt St.Gallen werden 2022 zwischen Regio und Stadt St.Gallen weitergeführt. Der Kanton St.Gallen begleitet den Prozess mit dem Ziel, durch die Bündelung der Kräfte die Wirksamkeit der regionalen Kulturförderung zu erhöhen. Der Start ist auf 2023 geplant.**

**Die Leistungsvereinbarungen 2021 bis 2024 enthalten neu den Passus, dass die von den Branchenverbänden empfohlenen Mindestlöhne zu respektieren sind. Zudem legen die Institution dazu Rechenschaft ab. Der Kanton St.Gallen nimmt 2022 am Pilotprojekt des BAK zum Monitoring von angemessenen Löhnen in der Kulturbranche teil.**

**Kunst am Bau wird als anerkannte Kulturförderungsmassnahme auf eine operativ und strukturell gut funktionierende Basis gestellt.**

**Kulturelle Teilhabe weiterentwickeln**

**Handlungsfelder 2021**

Die Kulturvermittlungsplattform **kklick** wurde kontinuierlich weiterentwickelt. Ein Hauptaugenmerk der Kulturvermittlung lag weiterhin auf der verstärkten Förderung von Kulturvermittlungsangeboten für Schulen im Rahmen der bestehenden Lehrpläne und einer verstärkten Zusammenarbeit mit kantonalen Bildungsinstitutionen.

**Herausforderung**

Die Stärkung der kulturellen Teilhabe hat zum Ziel, den Zugang zu Kultur für möglichst viele Menschen zu verbessern und ihnen zu erleichtern, sich mit Kultur auseinanderzusetzen, Kultur selber auszuüben und kulturelles Leben aktiv mitzugestalten. Um unterschiedliche Bevölkerungsgruppen teilhaben zu lassen, ist die Weiterentwicklung voranzutreiben.

**Handlungsfelder 2022**

**Kklick wird durch begleitete gemeinsame Entwicklung von spezifischen Angeboten (kklick-Spezial) weitergeführt, die über einen gemeinsamen Fördertopf der beteiligten Kantone gespiessen werden sollen.**

**Das Projekt Kulturagent.innen soll grundsätzlich weitergeführt werden. Die Steuergruppe strebt bei den beteiligten Partnerkantonen und dem Mercator Stiftungsrat eine weitere Verlängerung um vier Jahre an.**

**Die Kulturförderinstrumente werden mit besonderem Fokus auf die kulturelle Teilhabe in ihrer ganzen Breite, insbesondere mit Blick auf unterschiedliche Bevölkerungsgruppen geprüft und angepasst. Zudem werden die Möglichkeiten geprüft, Transformationsbestrebungen seitens Kulturunternehmen und Kulturschaffenden verstärkt zu fördern.**

**Interkantonale Zusammenarbeit fördern**

**Handlungsfelder 2021**

2021 konnten dank dem Kulturförderprogramm **TaDA** weitere sechs Kunstschaffende im Rahmen einer Residency mit diversen Firmen und Partnern aus der Textilbranche im Bereich Kunst und Textil forschen und innovative Produkte entwickeln.

Im August 2021 konnte St.Gallen den Performancepreis Schweiz ausrichten, im Rahmen des gemeinsamen Wettbewerbs der Kantone AG, BL, BS, GE, ZH und SG.

Im November 2021 wurde in Mels der Förderpreis Kultur der IBK, der Internationalen Bodenseekonferenz, verliehen – zum Thema «Textile Materialien, ihr Design und die Verarbeitung».

Der Ostschweizer Kulturkalender entwickelte sich auch technologisch neu unter Einbezug bestehender Angebote, um die Zugänglichkeit zu Kulturangeboten zu erhöhen und die Agendabewirtschaftung für Kulturschaffende zu vereinfachen. Zur Weiterentwicklung wurde ein Lotteriefondsbeitrag für das Projekt **Minasa** gesprochen.

**Herausforderung**

Die kulturellen Lebensräume orientieren sich im Ringkanton St.Gallen nicht an den Kantons- und Grenzen. Gerade der Kulturbereich hat das Potenzial eines fruchtbaren Austauschs über die Grenzen. Die Zusammenarbeit mit Nachbarkantonen und -ländern gilt es in Zeiten der zunehmenden Mobilität und Digitalisierung im Sinn der Stärkung des kulturellen Netzwerks weiterzuentwickeln.

**Handlungsfelder 2022**

**Im Jahr 2022 liegt für das Kulturförderprogramm «TaDA – Textile and Design Alliance» der Fokus auf der Weiterführung des erfolgreichen Residencyprogramms mit den vorhandenen Mitteln sowie auf dem Übergang des Pilotprojektes zu einem Förderprogramm, das finanziell breiter abgestützt und damit nachhaltig weitergeführt werden kann. Angestrebt wird eine selbsttragende, selbstständige Organisationsform per spätestens 2024.**

**Im Mai 2022 findet in St.Gallen das IBK Kulturforum zum Thema «Post-Corona: Bits und Kohle – die Kulturförderung im digitalen Wandel» im Rahmen des Jubiläumsjahres der IBK statt.**

**Der Ostschweizer Kulturkalender entwickelt sich auch in den verschiedenen Kulturförderregionen. Im Jahr 2022 soll das vom Lotteriefonds unterstützte Projekt **Minasa** weiteren Kooperationspartnern eine Plattform bieten.**

# Kulturelles Erbe bewahren und überliefern

Der Kanton hat die Aufgabe, die Bewahrung und Überlieferung des kulturellen Erbes zu unterstützen, das von kantonaler oder nationaler Bedeutung bzw. Kulturerbe des Kantons ist.

## Weltkulturerbe Stiftsbezirk nachhaltig entwickeln

### Handlungsfelder 2021

2021 war auch für den Stiftsbezirk aufgrund der Corona-Pandemie ein Ausnahmejahr. Im September 2021 beschloss der Kantonsrat einen Nachtragskredit «zur Deckung der Kosten in Zusammenhang mit der Entschädigung der Stiftsbibliothek St.Gallen für finanzielle Schäden aufgrund der Covid-19-Epidemie im Zeitraum von März bis Dezember 2020» in der Höhe von rund 250'000 Franken.

Die touristischen und kulturellen Angebote des Stiftsbezirks konnten so weiterhin aufrechterhalten werden.

### Herausforderung

Der Stiftsbezirk ist ein Lebens- und Arbeitsraum mit vielfältigen Nutzungen. Es gilt auch in Zukunft, den unterschiedlichen Anforderungen an einen lebendigen kulturellen und spirituellen Ort einerseits sowie an den Schutz, die Erforschung, Erschliessung und Vermittlung des Weltkulturerbes andererseits gerecht zu werden.

### Handlungsfelder 2022

**Das kulturelle und touristische Potenzial des Stiftsbezirks als Gesamtensemble soll künftig noch verstärkt ausgeschöpft werden.**

**Die Aufgaben und Massnahmen aus dem Managementplan für das Weltkulturerbe zugunsten des Weltkulturerbes werden weiterhin durchgeführt und optimiert.**

## Kulturerbe von kantonaler Bedeutung bestimmen und schützen

### Handlungsfelder 2021

Intensive Umsetzungsarbeiten zum Heimatschutzrecht im neuen Planungs- und Baugesetz (PBG) (Erlass 2016).

Im Historischen und Völkerkundemuseum St.Gallen fand die Sonderausstellung «Mittelalter am Bodensee – Wirtschaftsraum zwischen Alpen und Rheinfall» statt.

## Unbewegliches kulturelles Erbe bestimmen und schützen

### Herausforderung

Schützen kann man nur, was man kennt. Um das Kulturerbe des Kantons bewahren und überliefern zu können, ist zum einen das Wissen über kantonale bedeutende Kulturgüter zentral, d.h. deren Aufnahme und Bezeichnung in Inventaren und Verzeichnissen sowie zum anderen deren Unterschutzstellung und Vermittlung. Im Bereich des unbeweglichen Kulturerbes (Bau- und Archäologische Denkmäler) werden die Gemeinden bei der Etablierung spezifischer Planungs- und Schutzinstrumente unterstützt. Ziel ist, dass das Kulturerbe des Kantons bekannt und verbindlich eingestuft ist, und die kantonalen Stellen im Amt für Kultur entsprechend den vorgesehenen Zuständigkeiten beigezogen werden.

### Handlungsfelder 2022

**Das neue Planungs- und Baugesetz (PBG) wird in der Frühlingssession 2022 behandelt. Die Struktur und Aufgaben der Denkmalpflege werden vor diesem Hintergrund sowie der personellen Veränderungen (Pensionierung Leitung Denkmalpflege) geprüft werden.**

**Die definitive Erfassung und Bezeichnung von Bau- und Archäologischen Denkmälern von kantonaler und nationaler Bedeutung wird mit Blick auf ihre Festlegung in Schutzinventaren oder Schutzverordnungen durch die Gemeinden unterstützt und mit diesen geklärt.**

**Die Vermittlungsaktivitäten zur Archäologie im Historischen und Völkerkundemuseum St.Gallen werden auf Basis einer mehrjährigen Leistungsvereinbarung über Jahresbeiträge weiterhin gefördert.**

**Die Aufgaben der Kantonsarchäologie werden verstärkt aus dem ordentlichen Staatshaushalt finanziert.**

<p><b>Bewegliches und immaterielles kulturelles Erbe bestimmen und schützen</b></p>	<p><b>Handlungsfelder 2021</b></p> <p>Die Fachstelle Kulturerbe im Amt für Kultur, die für die Beurteilung und Unterschutzstellung von beweglichem Kulturerbe und dessen Eintragung im Kulturerbeverzeichnis zuständig ist, hat 2021 eine erste Unterschutzstellung von beweglichem Kulturgut, das nicht Eigentum des Kantons St.Gallen ist, vornehmen können. Das Ackerhus in Ebnat-Kappel erhielt das Kulturerbe-Label für seine Bestände an Toggenburger Instrumenten, handschriftlichen Noten und bemalten Toggenburger Möbeln des 17. bis 19. Jahrhunderts.</p>	<p><b>Herausforderung</b></p> <p>Bewegliche Kulturgüter sind aufgrund ihres Daseins im Verborgenen häufig besonders gefährdet und ungenügend geschützt. Mit dem neuen Kulturerbegesetz wurden Grundlagen zur Verbesserung ihres Schutzes und ihrer Förderung geschaffen. Ziel ist, bedeutendes Kulturerbe im Kanton zu identifizieren, die Eigentümerschaften zu einer Unterschutzstellung zu motivieren und beim Schutz der Kulturgüter zu unterstützen.</p>	<p><b>Handlungsfelder 2022</b></p> <p><b>Im Jahr 2022 werden weitere Unterschutzstellungen von kantonal bedeutendem beweglichem Kulturerbe geprüft.</b></p> <p><b>Das KEG sieht für unter Schutz gestelltes bewegliches Kulturerbe die Eintragung in ein elektronisches Kulturerbeverzeichnis vor. Das Kulturerbeverzeichnis wird 2022 als interne Datenbankanwendung umgesetzt.</b></p>
---	--	---	--

<p><b>Digitale Präsentation und Vermittlung stärken</b></p>	<p><b>Handlungsfelder 2021</b></p> <p>Kontinuierliche Digitalisierung von besonders nachgefragtem bzw. besonders sensiblem Kulturgut.</p>	<p><b>Herausforderung</b></p> <p>Die Präsentation von Wissen über das kulturelle Erbe mittels gedruckten Publikationen ist nach wie vor gefragt. Die neuen technologischen Möglichkeiten erlauben es allerdings, die Zugänglichkeit zum beweglichen Kulturerbe des Kantons für die ganze Bevölkerung in und ausserhalb des Kantons orts- und zeitunabhängig zu verbessern. Dieses Potenzial gilt es gerade im Ringkanton St.Gallen auszuschöpfen. Daten zum und von Kulturerbe sind digital zu erfassen und langfristig zu sichern.</p>	<p><b>Handlungsfelder 2022</b></p> <p><b>Historisch und kulturell bedeutende Bestände von Staatsarchiv und Kantonsbibliothek sind vermehrt orts- und zeitunabhängig anzubieten.</b></p> <p><b>Die Kantonsbibliothek verfolgt dies u. a. durch die Digitalisierung des St.Galler Tagblatts, in Kooperation mit dem Verlag CH Media Holding AG und der Schweizerischen Nationalbibliothek (NB) als Betreiber von «e-newspapersarchives.ch».</b></p> <p><b>Das Staatsarchiv sieht dafür die Einführung eines «Digitalen Lesesaals» für die Recherche und Nutzung des digitalen und analogen Archivguts vor.</b></p>
---	---	---	--

# Staatliche Überlieferung sichern

Das Archivgut des Staatsarchivs gehört als Gesamtes zum Kulturgut von nationaler Bedeutung und Kulturerbe des Kantons im Sinn des neuen Kulturerbegesetzes. Das Archivgut ist deshalb bestmöglich zu schützen, zum einen durch neue Räumlichkeiten, zum anderen durch eine zeitgemässe digitale Langzeitarchivierung.

## Zeitgemässe Archivinfra- struktur auf- bauen und etablieren

### Handlungsfelder 2021

Nach mehrjähriger Planung für eine neue bauliche Lösung für das Staatsarchiv hat der Kantonsrat die Botschaft für das neue Staatsarchiv in der Waldau genehmigt.

### Herausforderung

Seit weit über einem Jahrzehnt ist der schlechte bauliche und funktional unzureichende Zustand des Staatsarchivs offenkundig. Für die sichere und dauerhafte Aufbewahrung von Archivgut sind die erforderlichen baulichen und räumlichen sowie betrieblichen Massnahmen zu treffen.

### Handlungsfelder 2022

**Die Volksabstimmung über den Neubau des Staatsarchives ist im Frühling 2022 vorgesehen. Bei Zustimmung wird der Wettbewerb für die Sanierung und Umnutzung des heutigen Studienzentrums der Fachhochschule OST gestartet. Mit der Fertigstellung des Bauvorhabens ist 2028 zu rechnen. Der Kreditbedarf beträgt 44,3 Mio. Franken.**

# Bibliothekswesen stärken

Der Kanton hat zum einen die Kantonsbibliothek zu führen, zum anderen ein zeitgemässes, leistungsfähiges und wirtschaftliches Bibliothekswesen im ganzen Kanton zu fördern. Er unterstützt damit die Kultur vor Ort gleichermassen wie er das kulturelle Netzwerk stärkt.

<p><b>Zeitgemässe Bibliothek in der Kantonshauptstadt errichten</b></p>	<p><b>Handlungsfelder 2021</b></p> <p>Die Coronapandemie war auch in ihrem zweiten Jahr für die Bibliotheken weiterhin eine Herausforderung – die Bibliothek Hauptpost hat immer rasch reagiert und flexibel die jeweils geltenden Regeln adaptiert.</p> <p>Im Projekt Neue Bibliothek wurde der Architekturwettbewerb für den geplanten Neubau am Marktplatz durchgeführt. Im Juni 2021 wurde der Öffentlichkeit das Architekturbüro Staab Architekten aus Berlin mit dem Projekt «Doppeldecker» als Sieger des Wettbewerbs vorgestellt.</p>	<p><b>Herausforderung</b></p> <p>Der anhaltende Erfolg der Bibliothek Hauptpost zeigt den Bedarf einer gemeinsamen Bibliothek für alle Bevölkerungsgruppen. Bibliotheken haben im digitalen Zeitalter nicht an Bedeutung verloren, im Gegenteil. Kantons- und Stadtbibliothek benötigen aber adäquate Räume. Das kantonale Bibliotheksgesetz gibt denn auch vor, dass die Kantonsbibliothek zeitnah organisatorisch und örtlich an einem zentralen Standort mit der Stadtbibliothek St.Gallen zusammenzuführen ist – zu einer Publikumsbibliothek mit Zentrumsfunktion für den ganzen Kanton.</p>	<p><b>Handlungsfelder 2022</b></p> <p><b>Im Jahr 2022 stehen vertiefte Arbeiten für die Betriebs- und Fusionsprojekte der beiden Bibliotheken an. Die gemeinsame Bibliothek wird als «Public Library» konzipiert. Sie soll Medien für Unterhaltung, Freizeit, Bildung, Ausbildung und wissenschaftliches Arbeiten an einem Ort zur Verfügung stellen. Die Planungsarbeiten für die definitive Zusammenführung der beiden Bibliotheken werden im Hinblick auf die Vorlagen für das Kantons- und das Stadtparlament fortgesetzt.</b></p>
<p><b>Leistungsfähige Kooperationen im ganzen Kanton entwickeln</b></p>	<p><b>Handlungsfelder 2021</b></p> <p>Die Fachstelle Bibliothek etabliert sich als zentrale Anlaufstelle für Fragen und Dienstleistungen rund um die bibliothekarische Grundversorgung der Gemeinden des Kantons St.Gallen.</p> <p>Das Projekt «Regioverbund St.Gallen» wurde weiterverfolgt. Im Sinn der Bibliotheksstrategie plant die Kantonsbibliothek die Zusammenführung der zwei Bibliotheksverbände und den Ausbau ihrer Verbund-Dienstleistungen für Bibliotheken. Die künftigen Verbundstrukturen sollen im Kreis der kooperierenden Bibliotheken Synergien stärken und auf dieser Basis zu einer Verbesserung der Bibliotheksleistungen für deren Nutzenden führen.</p>	<p><b>Herausforderung</b></p> <p>Die Bibliotheken im Kanton St.Gallen haben im digitalen Zeitalter Betriebsmodelle angepasst und ihre Prozesse automatisiert. Sie kooperieren in Bibliotheksverbänden. Recherchemöglichkeiten in Online-Katalogen und auf spezifischen Plattformen gehören zum Standard. Vernetzung bildet – unter Berücksichtigung von aktiver Teilnahme an nationalen und internationalen Entwicklungen – die Grundlage zeitgemässer Bibliotheksarbeit mit dem Ziel, Synergien unter den Bibliotheken zu nutzen und der Bevölkerung eine orts- und zeitunabhängigere Medienversorgung zu bieten.</p>	<p><b>Handlungsfelder 2022</b></p> <p><b>Weiterführung der Angebote der Fachstelle Bibliotheken zugunsten der Gemeindebibliotheken.</b></p> <p><b>Die Grundlagen für den «Regioverbund St.Gallen» werden aufgrund der aktuellen Entwicklungen im Schweizerischen Bibliothekswesen nochmals geprüft. Möglichkeiten für den Ausbau von Verbund-Dienstleistungen für Bibliotheken werden analysiert.</b></p>

# Adressen

---

Kanton St.Gallen  
Departement des Innern

Amt für Kultur

Amtsleitung und Kulturförderung  
St.Leonhard-Strasse 40  
9001 St.Gallen  
058 229 21 50  
kultur@sg.ch  
www.kultur.sg.ch

Archäologie  
Rorschacherstrasse 23  
9001 St.Gallen  
058 229 38 72  
archaeologie@sg.ch

Denkmalpflege  
St.Leonhard-Strasse 40  
9001 St.Gallen  
058 229 38 71  
denkmalpflege@sg.ch

Fachstelle Kulturerbe  
St.Leonhard-Strasse 40  
9001 St.Gallen  
058 229 22 51  
kultur@sg.ch

Kantonsbibliothek Vadiana  
Notkerstrasse 22  
9000 St.Gallen  
058 229 23 21  
kb.vadiana@sg.ch

Staatsarchiv  
Regierungsgebäude  
9001 St.Gallen  
058 229 32 05  
info.staatsarchiv@sg.ch

# Impressum

---

© Amt für Kultur, 2022

Redaktion: Bettina Ammann

Gestaltung: KALUZA+SCHMID GmbH, St.Gallen

Druck: Walpen AG

Auflage: 350 Exemplare

# HÖHEPUNKTE

2021

## Januar

Das Archäomobil Ostschweiz ist in den Kantonen St.Gallen, Schaffhausen, Thurgau und Zürich unterwegs.

## Februar

Ausgrabung in der evang. Kirche Sax. Ausserordentlich gut erhaltene Böden und Einbauten. (bis Mai) / Die Regierung genehmigt die Mittel für die Umsetzung «Digitaler Lesesaal» des Staatsarchivs.

## März

Die Evangelisch-reformierte Kirche des Kantons St.Gallen schenkt ihr historisches Archiv (vormals Depositum) dem Staatsarchiv. Die Bestände datieren vom 17. bis ins 20. Jahrhundert. / **25.3.** Verabschiedung der abtretenden Amtsleiterin Katrin Meier.

## April

**17.4.–13.6.** Die Kantonsbibliothek Vadiana präsentiert im Kunstraum «Chambre directe – Schubiger», dem ehemaligen Elektroladen Schubiger, Buchreihen und Bücher in serieller Darstellung in der Ausstellung «Chambre directe – Schubiger». / **23.4.** Zum Welttag des Buches hat die Kantonsbibliothek Vadiana in Zusammenarbeit mit Wiborada 2021 den Gedichtband «Weihergespräche» von Natacha Ruedin-Royon herausgegeben.

## Mai

Seit Mai 2021 sind Handschriften, Nachlässe und Archive der Kantonsbibliothek Vadiana über den neuen spezialisierten Katalog «swisscollections.ch» recherchierbar. / **7.5.–4.7.** Der Kulturraum S4 zeigt in der Ausstellung «jenseits» im Stellwerk Heerbrugg ortsspezifische Werke von St.Galler Kulturschaffenden. / **25.5.** Preisverleihung der St.Gallischen Kulturstiftung in der Eventhalle in Rorschach mit Förderpreisen an Julia Kubik und Claudia Schildknecht sowie Anerkennungspreisen an Katja Schenker und Berta Thurnherr.

## Juni

Grossablieferung von Aktenmaterial der Kantonspolizei für den Zeitraum 1960 bis Gegenwart. / **11.6.–25.6.** Ausstellung «Büchergilde Gutenberg – zur Geschichte einer Bildungsinstitution» in der Kantonsbibliothek Vadiana. / **16.6.** Übergabe der Werkbeiträge 2021 und Atelieraufenthalte 2021/2022 im Posthof der Hauptpost in St.Gallen. / **23.6.** Kanton und Stadt stellen der Bevölkerung das Siegerprojekt des Architekturwettbewerbs für die neue Bibliothek am Standort Union/Blumenmarkt an einem virtuellen Informationsanlass vor. / **27.6.** 10 Jahre UNESCO-Welterbe «Prähistorischen Pfahlbauten um die Alpen».

## Juli

Fotowettbewerb der kantonalen Denkmalpflege zum Motto «Bau-Hand-Werk».

## August

**1.8.** Begrüssung der neuen Amtsleiterin Tanja Scartazzini. / **19.8., 28.8., 29.8.** Austragung des Performancepreises Schweiz 2021 in der Lokremise St.Gallen mit Sneak Preview und Jubiläumsanlass. / **27.8.** Mit Sammlungsbeständen der Albert Edelman-Stiftung im Ackerhus in Ebnat-Kappel wurde erstmals bewegliches Kulturerbe unter Schutz gestellt, das nicht im Eigentum des Kantons ist. / Veröffentlichung der Monographie «Bauplastik des 1. Jahrtausends aus St.Gallen» – Archäologie im Kanton St.Gallen 2.

## September

Neue Infotheke und Zeitschriftenlounge für die Bibliothek Hauptpost. / Veranstaltung im Staatsarchiv im Rahmen von NetzSG: «Die Gemeinde archiviert». / **4.9.** Kulturkonferenz im Verrucano Mels zum Thema «Weiter / Wandeln». / **9.9.** Anlass der Denkmalpflege im Kornhaus Rorschach zu den Europäischen Tagen des Denkmals: «Konstruktion und Handwerk». / **11.9.** Zum fünfzigjährigen Jubiläum des Frauenstimmrechts in der Schweiz richtet die Kantonsbibliothek am Neustart-Festival den Fokus auf Frauen, die in der Geschichte St.Gallens wie auch in den Bibliotheksbeständen ihre Spuren hinterlassen haben.

## Oktober

**1.10.** Eröffnung der Sonderausstellung «Mittelalter am Bodensee» im Historischen und Völkerkundemuseum St.Gallen HVM. / **8.10.–5.11.** Ausstellung VIADANA: Der in Rorschacherberg aufgewachsene und in Basel wohnhafte Künstler Andreas Frick thematisiert im ehrwürdigen Gebäude der Kantonsbibliothek Vadiana das Archiv als einen sich stets wandelnden Zeitspeicher, als Ort der Erinnerung und Reflexion.

## November

Übernahme des Schul- und Provinzarchivs der Steyler Missionare, Marienburg, Rheineck. / **7.11–4.12.** Die Kantonsbibliothek Vadiana präsentiert in einer Ausstellung in der Bibliothek Hauptpost die im laufenden Jahr ausgezeichneten schönsten Bücher aus der Schweiz, Deutschland und Österreich, darunter auch Arbeiten des St.Galler Gestaltertrios PIN. / **10.11.** IBK Förderpreis 2021 im Verrucano Mels zum Thema «Textile Materialien – ihre Konzepte und Verarbeitungen». / **11.11.** Preisverleihung von zwei Kulturpreisen der St.Gallischen Kulturstiftung im Kunst(Zeug)Haus in Rapperswil an die Galeristin Susanna Kulli und die bildenden Künstler Lutz & Guggisberg. / **12.11.** Eröffnung der Kulturraum S4-Ausstellung «ECCO QUA» im Ausstellungssaal der Kantonsbibliothek Vadiana. / Genehmigung des Kantonsrats für eine neue bauliche Lösung für das Staatsarchiv (Quartier Waldau im Westen der Stadt St.Gallen).



Kulturraum S4-Ausstellung «jenseits» im Stellwerk Heerbrugg.



IBK-Förderpreis Textile Materialien.



Performancepreis Schweiz, Léa Katharina Meier.



Ausstellung «Die schönsten Bücher aus der Schweiz, Deutschland und Österreich» in der Bibliothek Hauptpost.



Unterzeichnung der Vereinbarung zur Unterschutzstellung von Sammlungsbeständen der Albert Edelmann-Stiftung im Ackerhus in Ebnat-Kappel.

